

# Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 Danzig. Pfennig  
mit „Volk und Zeit“ 20 Pfennig

Bezugspreis monatlich 2,50 Gulden, wöchentlich 2,00 Gulden  
in Deutschland 2,00 Goldmark, durch die Post 2,50 Gulden  
monatlich. Anzeigen: die 5. Seite 0,80 Gulden, Re-  
klamazettel 1,00 Gulden, in Deutschland 0,80 und 1,50 Gold-  
mark. Abonnements und Inseratenaufträge in Polen  
nach dem Danziger Tageskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 189

Donnerstag, den 14. August 1924

15. Jahrg.

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6  
Postfachkonto: Danzig 2945  
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720  
für Anzeigen, Annahme, Zeitungs-  
bestellung und Drucksachen 3290

## Um die Entscheidung in London.

### Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich unter Ausschluß Englands. Die Räumung des Ruhrgebiets.

Der historische Kabinettsraum des Außenministeriums war — wie offiziös mitgeteilt wird — am Mittwoch zum erstenmal in seiner langen Geschichte der Schauplatz einer bedeutenden Konferenz, bei der kein einziger britischer Minister zugegen war. Teilnehmer waren die Chefs der französischen, belgischen und deutschen Delegation. Behandelt wurde die militärische Räumung des Ruhrgebiets. Bisher haben die Besprechungen über diesen Gegenstand, der nicht zur offiziellen Tagesordnung der Londoner Konferenz gehört und dennoch für den Erfolg der Mißerfolge der Konferenz entscheidend ist, in den Hotels der Delegationen oder in einem bekannten Londoner Klub stattgefunden. Am Mittwoch früh stellte Macdonald, obwohl er an diesen Besprechungen nicht beteiligt ist, den deutsch-französisch-belgischen Unterhändlern seinen Kabinettsraum zur Verfügung. Sie blieben dort über drei Stunden. Am Abend des Mittwoch begegneten sich die Unterhändler abermals an der gleichen Stelle. Obwohl endgültige Informationen über die Verhandlung noch nicht vorliegen, wird der Verlauf als sehr hoffnungsvoll bezeichnet. Zwischen der Vormittags- und der Abendbesprechung sah Reichsminister Marx in seinem Quartier mehrere Pressevertreter. Er erklärte u. a., daß die Bereitschaft zu einer schnellen Verständigung auf allen Seiten vorhanden sei.

Am Mittwoch ist es gerade einen Monat gewesen, daß die Londoner Konferenz begonnen hat. Der Entwurf des Schlußprotokolls über die Londoner Konferenz ist, obwohl noch zwei oder drei Fragen offenstehen, bereits in Arbeit. Es wird die Frage der Amneistie und der Wiedereinstellung der ausgewiesenen Beamten des besetzten Gebietes gegenwärtig auch von den Juristen der französischen, deutschen und belgischen Regierung bearbeitet.

Der deutsch-französisch-belgischen Aussprache sind außer der militärischen Räumung des Ruhrgebiets von der Konferenz die folgenden Fragen zur Regelung überlassen worden, für die eine Lösung bisher nicht gefunden werden konnte und die in erster Linie die Interessen der drei beteiligten Länder betreffen: Verwendung der französisch-belgischen Eisenbahnen auf den strategisch wichtigen rheinischen Strecken, Aufstellung der Liste der von der deutschen Regierung zu garantierenden Naturallieferungen, Wiedereinstellung der ausgewiesenen rheinischen Beamten und Verwendung der nicht transferierbaren Reparationsbons zum Ankauf deutscher Werte. In diesem letzten Punkt soll man sich am Mittwochmorgen innerhalb des Sachverständigenkomitees auf eine schiedsrichterliche Regelung aller darüber etwa entstehenden Meinungsverschiedenheiten zwischen der deutschen Regierung und den alliierten Organen geeinigt haben.

In den Konferenzkreisen, so meldet dazu der Sonderkorrespondent des „Temps“, hoffe man, daß es bereits im Laufe der Mittwochnachmittags-Sitzung zu einer völligen Einigung über alle diese Fragen kommen und die Vollziehung der Konferenz bereits am Donnerstag die früher getroffenen Vereinbarungen entgegenzunehmen in der Lage sein werde. Die Besprechungen über den Handelsvertrag und über die Durchführung der Militärkontrolle werden unabhängig von diesen Verhandlungen weitergeführt.

Die Pariser Blätter geben am Mittwochabend der Meinung dahin Ausdruck, daß es über die militärische Räumung des Ruhrgebiets zwischen dem von der französischen Regierung neuerdings in Aussicht genommenen Termin des 15. August 1925 und dem von Deutschland geforderten Zeitpunkt des 15. Januar 1925 zu einer Einigung auf einen mittleren Termin, den 1. oder 15. April 1925, kommen werde.

Der Londoner Korrespondent des „Temps“ stellt erhebliche Meinungsverschiedenheiten zwischen der französischen und der belgischen Delegation in der Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebiets fest. Belgien sei für eine sofortige Räumung ohne Kompensationen als Gegenleistung. Frankreich habe zwar offiziell die Forderung der militärischen Besetzung auf ein Jahr eingeschränkt, möchte aber gerne eine noch weitergehende Einschränkung in den Verhandlungen ausmühen. — Zur näheren Kennzeichnung des französischen Räumungsprogramms schreibt der „Quotidien“, wenn die Ruhräumung nach Auffassung Herris nicht von „Bedingungen“ abhängig gemacht werden soll, so soll sie doch „Konsequenzen“ nach sich ziehen. Diese müßten politischer und wirtschaftlicher Art sein. Auf politischem Gebiet handelt es sich um Wiederaufnahme der militärischen Kontrolle und auch um den Abschluß der deutschen Abrüstungen, in wirtschaftlicher Beziehung müßte zwischen Frankreich und Deutschland ein Handelsvertrag zustande kommen, der in seinen maßgebenden Grundfragen in London festgesetzt werde.

## Der Kommunisten-Prozess vor dem Staatsgerichtshof.

### Zurechnbare Zuchthausstrafen.

In dem Prozess wegen der Waffendiebstähle bei der Potsdamer Reichswehr wurde gestern Abend das Urteil verkündet. Es erhielten: Fiedler 7 Jahre Zuchthaus, Großmann und Schatz je 6 Jahre Zuchthaus, Mehlsorn und Burkhart je 8 Jahre Zuchthaus, sowie Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 8 Jahre und Entfernung aus dem Heere,

4 Jahre Gefängnis, 5 Jahre Ehrverlust und Entfernung aus dem Heere, Frau Burkhart 1 Jahr Gefängnis, Franz und Gerhard Fredmann je 7 Jahre Zuchthaus und 7 Jahre Ehrverlust. Die Verurteilung erfolgte in der Hauptsache bei den Angeklagten Fiedler, Großmann, Schatz, Mehlsorn, Burkhart und Gebrüder Fredmann wegen Vorbereitung zum Hochverrat in Lateinzeit mit einem Verbrechen gegen § 7 des Republik-Schutzgesetzes (Zugehörigkeit zu einer staatsfeindlichen Verbindung) und bei den übrigen Angeklagten wegen militärischen Diebstahls in Lateinzeit mit Verbrechen und Hehlerei.

## Amerikanische Präsidentenwahl.

Das Ereignis der im November d. J. in den Vereinigten Staaten von Amerika stattfindenden Wahl des neuen Präsidenten bildet die Aufmerksamkeit eines dritten Kandidaten. Zum ersten Male sind es nicht mehr die beiden traditionellen Parteien, Republikaner und Demokraten, die den Kampf um die Regierungsmacht unter sich ausfechten werden. Es ist noch nicht eine neue Partei, die sich aufzuheben mit der bisherigen Politik, den beiden alten Parteien entgegenstellt, sondern eine einzelne Persönlichkeit. Robert La Follette, Senator des Staates Wisconsin, gehörte zum radikalen Flügel der Republikaner, nahm aber infolge seiner auf sozialen Fortschritt gerichteten Forderungen bald eine Abseitsstellung ein. Seine Anhänger können für ihn den Anspruch erheben, daß von etwa 30 sozialen und politischen Forderungen, die er von avonza fahren aufstellt, 24 in der Verfassung und Verwaltung der Vereinigten Staaten aufgenommen worden sind. Sein Programm umfaßt u. a. folgende Forderungen: Kampf gegen das Großkapital durch Einschränkung der Verwässerung (namentlich der Rechtsprechung), Zurückführung der verschlechterten Verhältnisse in staatlichen Besitz, Verstaatlichung der Kohlen-, Eisen-, Gas- und Delinproduktion, der Bohnen, der Wasserkräfte und Wälder, Herabsetzung der Frachttarife für Ackerbauprodukte und der Einfuhrzölle auf dem Weltmarkt, Beseitigung der Kriessagen, Umstellung des Krieges durch Verminderung von Meer und Luft, Ausbau des Völkerbundes und Völkerverständigung über den Krieg und endlich direkte Wahl des Präsidenten.

Mit diesem Programm zieht La Follette eine klare Trennungslinie zwischen den alten Parteien und seinen Anhängern, die sich Progressisten nennen. Die Republikanische Partei ist als Partei der Großindustriellen und Großgrund-

besitzer fortschrittsfeindlich. Die Demokratische Partei gleicht der deutschen gleichen Namens. Sie läßt den wirtschaftlichen Strömungen freien Lauf, ist zwar nicht die blinde Verteidigerin der herrschenden Klasse, hat aber in ihren Reihen so viele Repräsentanten der bestehenden Ordnung, daß sie wohl fortschrittlichen Grundfragen huldbig, sie aber nicht verwirklichen kann, ohne zahlreiche und vor allem die leistungsfähigen Anhänger zu verlieren. Die Republikaner haben für die Präsidentenwahl wiederum den bisherigen Präsidenten Coolidge nominiert. Er gilt allgemein als Strohmann der großen Trusts. Als Vizepräsident wurde der Vorsitzende der Sachverständigen-Kommission, General Dawes, aufgestellt, der heute wohl der populärste Mann in Amerika ist. Ob es den Republikanern dadurch gelingt, die Belästigung durch die Petroleumskandale weit zu machen, ist immerhin fraglich.

Die Demokraten haben sich erst in der 103. Abstimmung — in Amerika werden die Präsidentschaftskandidaten auf den Parteikonferenzen gewählt — auf den Kompromißkandidaten Davis, den früheren Londoner Botschafter, einigen können. Ihm sind vor vornherein die Hände gebunden, so daß er ein einheitliches, zuverlässiges Programm nicht aufstellen kann.

Die Ansichten La Follettes erweckten demnach nicht unähnlichkeit. Er vereint die progressiven Elemente der beiden alten Parteien. Seine Hauptstützen sind die Agrarstaaten des Westens, seine Hauptgegner sind die Trusts der östlichen politischen Aktivität der großen Massen. Gelbtug es ihm, annehmend Stimmen auf sich zu vereinigen, um die Mehrheit für einen der beiden anderen Kandidaten zu verhindern, so dürfte dieser Erfolg die bisher uneinigen und ungläubigen Arbeiter und Farmer ermutigen. Die Kandidatur La Follette bildet, wie die fortschrittliche amerikanische Wochenschrift „The New Republic“ prophezeit, die Einleitung zur Bildung einer dritten Partei, die wie die britische Arbeiterpartei diejenigen Gruppen vertreten soll, die mit der bestehenden Verteilung wirtschaftlicher und politischer Macht unzufrieden sind.

## Englische Verstärkungen für den Sudan.

Der Londoner Kommissar für Ägypten sprach gestern im Foreign Office vor und erörterte mit dem Premierminister die Lage in Ägypten und im Sudan. Es werden in Eile Verstärkungen von Suva nach Port Sudan entsandt. Flugzeuge sind von Kairo nach Chartum abgefliegen worden.

Nachdem die englischen Garnisonen im Sudan durch Entsendung englischer Truppen aus Ägypten verstärkt worden sind, ist die Aufstandsbewegung unter den ägyptischen Truppen im Abflauen begriffen. In den maßgeblichen politischen Kreisen äußert man gewisse Besorgungen über die starke Konzentration der rein ägyptischen Truppenteile zwischen Kairo und Alexandria an der Eisenbahnlinie, die, sobald sich die Lage im Sudan kritischer gestalten würde, für den Transport weiterer englischer Truppenteile aus Malta, Gibraltar und Palästina in Frage kommt.

## Die Wirtschaftskrise Polens.

Ueber die augenblickliche Wirtschaftskrise in Polen, die sich in ihren unheilvollen Folgen auch in Danzig bemerkbar macht, schreibt der gut unterrichtete Hamburger Wirtschaftsdienst:

Polens Gesamtwirtschaft steht augenblicklich im Zeichen einer Krise, die als Folgeerscheinung der Finanzierungsaktion anzusehen ist. Die Krise beht sich demzufolge gleichmäßig auf Industrie, Handel und Landwirtschaft aus und steht im engen Zusammenhange mit dem Mangel an Bargeldmitteln und den Auswüchsen des derzeitigen Kreditwesens. Nachdem die Finanzsanierung unter erheblicher Inanspruchnahme der durch die langjährige Inflationszeit ohnehin stark mitgenommenen Wirtschaftskräfte bisher erfolgreich durchgeführt werden konnte, läßt sich die Notwendigkeit nicht leugnen, nunmehr auch die kritischen Wirtschaftsverhältnisse Polens einer baldigen Genesung zuzuführen. Die Forderungen zur Milderung der gegenwärtigen Wirtschaftsnöte werden deshalb immer dringlicher, so daß sich der polnische Staat seiner Pflicht nicht länger wird entziehen können, zur Lösung des wirtschaftlichen Sanierungsproblems beizutragen.

Die ungewohnt hohen Steuerlasten und sonstigen Abgaben, die ständige Erhöhung des Diskonts und die erhebliche Einschränkung der Regierungskredite, verbunden mit der Kürzungen von staatlichen Bestellungen aus Gründen der Sparbarkeit, waren die hauptsächlichsten Gründe, die die heutige prekäre Lage der polnischen Industrie verursacht haben. Die Wirkungen dieser Maßnahmen zeigen sich seit einiger Zeit in der Schließung selbst gutfundierter Unternehmungen, die zunächst zu Betriebs Einschränkungen, dann zur völligen Einstellung der Betriebe gezwungen wurden. Die hohen Betriebskosten der Industrie sind zu einem großen Teil auf die eingangs erwähnten Regierungsmassnahmen zurückzuführen und werden noch gesteigert durch die ständige Verteuerung der Frachten, durch die Höhe der privaten Zinssätze und letzten Endes durch die hohen Kosten der Gesamtlebenshaltung.

Die augenblickliche Lage des polnischen Handels ist gekennzeichnet durch eine Stille, die fast jede Geschäftstätigkeit unterbindet. Auch hier bewirkt Kreditnot, hoher Wechselkurs und die erheblich angeschwungenen Geschäftskonten eine Verteuerung aller Warengruppen, so daß bei dem gegenwärtigen Preisniveau eine erfolgreiche Konkurrenz polnischer Produkte auf dem Inlands- und Auslandsmarkt unmöglich erscheint. Bei Wiederkehr stabiler Geld- und Produktionsverhältnisse ist es eine natürliche Folge, daß sich am ehesten im Handelsvertrieb ein Reinigungsprozess vollzieht, der mit allen denjenigen Handelsunternehmen beginnt,

konjunktur aufgebaut waren. Man kann überall die Wahrnehmung machen, daß es sich bei den in Schwierigkeiten geratenen Handelsunternehmen fast ausschließlich um die unendlich kleinen Neugründungen der Inflationszeit handelt, die durch das Fortfallen der Zwischen- und Vermittlungsgewinne zuerst vom Bankrott gebrächt worden sind. Es war jedem Einzeligen von vornherein klar, daß der starke Zustrom zum Handelsgewerbe nicht mit einer Steigerung der Produktion Hand in Hand ging, sondern seinen Grund lediglich in der leichteren Verdienstmöglichkeit hatte.

Recht ungünstig stellt sich auch die Lage der polnischen Landwirtschaft dar. Die Preise für landwirtschaftliche Produkte stehen in keinem Verhältnis zu den Preisen für landwirtschaftliche Hilfsmittel und die übrigen Bedarfsgegenstände, deren eine geordnete Wirtschaftsführung dringend bedarf. Durch die bisherige vollständige Absperrung der Staatsgrenzen für die Ausfuhr von polnischem Getreide wurden die Preise für Roggen und andere landwirtschaftliche Produkte künstlich niedrig gehalten, ohne daß dadurch der eigentliche Zweck, die allgemeine Teuerung einzudämmen, erreicht werden konnte. Der Getreidepreis ist seit etlichen Monaten auf polnischem Staatsgebiet erheblich niedriger als in den Nachbarländern, und doch sind die Unterhaltungskosten in Polen im letzten Vierteljahr mehr als anderswo ange-  
stiegen.

Dies sich durch einseitige Verfügungen keine dauernde Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage erdöglichen läßt, scheinen nunmehr auch die maßgebenden Regierungsstellen erkannt zu haben. Man ist neuerdings bestrebt, die Krise vom allgemeinen Standpunkt auf die Ursachen hin zu untersuchen, um geeignete Mittel und Wege zu finden, dem derzeitigen Krisenstande ein baldiges Ende zu bereiten. Die polnische Regierung ist demzufolge bereits dazu übergegangen, die Aufhebung jener Maßnahmen vorzunehmen, die geeignet waren, die Gefundung des polnischen Wirtschaftslebens zu erschweren und hat bereits die teilweise Aufhebung der Kohlensteuer und die Ermäßigung der Industrie- und Exportsteuer genehmigt. Weiterhin hat sich zur Milderung der Kapitalnot der polnische Finanzminister entschlossen, der bedürftigen Industrie wieder größere Kredite zu gewähren und hat bereits neue Vollmachten vom Seim eingefordert, um eine Vermehrung des Notenumlaufs vornehmen zu können. Demzufolge soll die 60prozentige Golddeckung der Noten auf 20 Prozent vermindert werden. Eine Inflationsgefahr besteht aber für die polnische Währung noch nicht, da die Gesamtdeckung in Gold- und Palästina noch dem Jah-

Aus Budapest kommt eine Meldung, die selbst in der so ereignisreichen Zeit in der ganzen Weltöffentlichkeit große Aufsehen und Empörung hervorgerufen wird.

„Achtzig Bürger der Stadt Büntfirchen wurden davon verurteilt, daß gegen sie seitens eines Kriegsgerichtes die Anklage wegen Verbrechens gegen die Wehrmacht in der österreichisch-ungarischen Monarchie erhoben wurde.

auf erhielt Kutiner, wie er in der „Glocke“ mitteilt, von Spengler folgende Antwort:

„Auf Ihren Brief vom 12. Juni, den ich bei meiner Rückkehr von einer Reise hier vorfand, habe ich folgendes zu erwidern: Ich pflege in meinen politischen Schriften Zustände und Systeme anzugreifen, nicht die mehr oder weniger belanglosen Personen.

„Im übrigen weise ich den Versuch zurück, eine Ihnen zugehende Antwort dadurch erzwingen zu wollen, daß Sie die Nichtbeantwortung Ihrer Fragen für gleichbedeutend mit der Unmöglichkeit erklären, sie beantworten zu können.“

Was geht in Spanien vor?

Pariser Blätter berichten, daß der König mit dem Diktator General Primo de Rivera über die Anhebung der Diktatur beraten habe. Es handle sich zunächst darum, durch ein Uebergangskönigtum die Rückkehr zu konstitutionellen Zuständen vorzubereiten.

Aufhebung des Absinthverbots in der Schweiz?

Von unserem Genfer Mitarbeiter wird uns geschrieben: In der französischen Schweiz wird in letzter Zeit lebhaftes Protaganda zugunsten einer Anhebung des Absinthverbotes getrieben.

Das Verbot war die Folge einer Volksabstimmung, die am 5. Juli 1905 mit 24 000 Stimmen gegen 138 000 Stimmen sich für ein Verbot auszusprechen, das Verbot.

Indessen haben die immer noch zahlreichen Freunde der „altenen“ Mittel und Wege gefunden, um sich in den Besitz des geistlichen Gutes zu setzen.

Wenn dieser Antrag über Schwanzbrennerei sich trotz aller Anstrengungen der Bundespolizei weiter durchsetzen sollte, so hätte die Schweiz den Vorzug dafür geliefert, daß die kleinen Länder allein den Nutzen mit Alkohol durch Verbot nicht abschneiden können.

Die hiermit angedeutete bevorstehende Aufhebung des Absinthverbotes wird ganz besonders von der schweizerischen Presse der Schweiz aufs heftigste bekämpft.

Deutsches Kleinstaatelend.

Um das Aufgehen von Schaumburg-Gruppe in den preussischen Staatsverband zu verhindern, hat der dortige „Ordnungsblock“ ein Volksbegehren auf Auflösung des Schaumburg-Gruppeischen Landtages durch Volksentscheid beantragt.

Das Selbstbestimmungsrecht der „Völker“ hat sich doch mit Macht durchgesetzt, das muß man sagen. Die Zeiten sind endgültig vorbei, wo Majorate von 136 000 Morgen, wie in diesem Fall, zusammen mit etwa 45 000 „Artertanten“, einfach als Mitgift oder Erbschaft einem anderen Majoratsherrn zufließen.

Der bezahlte Beamte. Der Dresdener Generalmusikdirektor Knüpfer erhält ein jährliches Gehalt von 55 000 Goldmark. Davon entfallen 20 000 Mark auf Staatsmittel und 35 000 Mark auf Nebenbesoldung.

Das Schwarzwalddäbel und sein Schicksal. Dieser Tage fand in Berlin die tausendste Berliner Aufführung der Operette „Schwarzwalddäbel“ von Leon Jessel statt.

Ein Goethe-Denkmal am Rhein. Die Stadt Vallendar erwidert auf dem nahe gelegenen Wäldchen ein Goethedenkmal. Das heutige Gut Wäldchen, das als Anwesenheit weilt und breit bekannt ist, gehörte zur Zeit Goethes einem aus Frankfurt eingewanderten Familie D'Erer.

Die private Kreditverhältnisse beschäftigt die polnische Regierung zu reglementieren, um die Auswüchse des ungesunden Kreditwesens, die in den übermäßig hohen Zinssätzen zum Ausdruck kommt, zu beseitigen.

Die Unterhaltungskosten in Polen sind im Laufe des letzten Jahreshöher geworden als auf dem ganzen übrigen europäischen Kontinent.

Die Arbeitgeber wollen Lohnreduzierungen erzwingen, denen sich die Arbeitnehmer ganz energisch widersetzen, solange der allgemeine Preisstand keine Senkung erfährt.

Spenglers „Schieberolle“ und „Nachzüglerinnen“-Phantasie.

Herrn Oswald Spengler, den Verfasser des Werkes „Der Untergang des Abendlandes“, halten manche Menschen für einen großen Geschichtswissenschaftler und Philosophen.

„In der Schweiz betrachten sich die bekannteren Soldaten dieses Heeres als dem Lande, wo sie im Verlaufe ihrer Dienstzeit waren...“

Landtagsabgeordneter Genosse Kutiner wurde es an Spengler mit der Bitte, ihm die Nachzüglerinnen dieser Soldatinnen durch genauere Angaben zu veranschaulichen.

Eine Engels-Erinnerung.

In der „Weltbühne“ schreibt Schmidt n. Gerlach in seinem „Erinnerungen eines Dichters“:

Der erste Sozialdemokrat, mit dem ich in Deutschland kam, war auch gleich der berühmteste. Es war im Jahre 1894, als ich im Begriffe stand, meine erste Sozialdemokratie nach England auszureisen.

Als er mich sah, Engel's sprach nicht mehr in englischer Sprache, sondern in deutscher Sprache. Er sprach über mich, als wäre ich ein deutscher Arbeiter, der sich gerade von der Arbeit zurückbegeben hätte.

„Was man im England sieht, verstehen man den deutschen Arbeiter, der die Freiheit der Arbeiterbewegung will.“

Sozialismus treiben wird. Die Leute sind hier eben nicht bekehrter, sondern realer. Leben Sie, da hat zum Beispiel unser liberaler Sozialistler Sie Wilhelm Dörmann erst kennen bei der Vertheidigung einer radikalsten Arbeitervereinigung.

Engel's hat auf mich einen unanschätlichen Eindruck gemacht. Dieser mehrheitlich internationale Mensch sprach mit deutscher Wärme von Deutschland.

„Wohls Managere haben den Himmel verflucht.“ Herr Engel's hat mich mit dem ersten Mann der Welt nicht nur der Freiheit der Arbeiter, sondern aller Menschen in der Welt.



Aus dem Osten

Königsberg. Ein ungehörig verhaltener Notruf. Trotz des Auftrages in 36 verschiedenen östpreussischen Zeitungen...

Königsberg. Ostpreussens Wirtschaftsfrage. Am Dienstag fand im Oberpräsidium zu Königsberg unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten eine Erörterung der wirtschaftlichen Lage der Provinz...

Wd. Morh. Auf dem Forstbuche, das südlich Rosinsko auf der linken Seite des Sandweges nach Glanzen liegt, wurde der Besitzer Julius Murawski tot aufgefunden...

11. Rette Reichswehrsoldaten. Nachmittags um 1/2 6 Uhr wurde an der Ecke Denische Straße-Innen eine ausgeschaltete schwarz-rot-goldene Kabine abgerufen...

Stolz. Kaiserkrankenhaus. Die weitere Ausnähung der Stolzkrankenhaus plant die Kaiserliche Oberlandesdirektion...

Stettin. Großfeuer auf der Ostseite. Gestern morgen wurde in der Ostseite Feuer gemeldet. Es brannte die Sach- und Pflanzenfabrik...

Ausdehnung. Da sich das Feuer in dem sehr reichhaltigen Sachlager mit rascher Schnelligkeit auch auf dem zweiten Boden entwickelte...

Stettin. Der italienische Torpedobootszersplitterer Carlo Mirabello ist in Stettin eingetroffen. Der Kommandeur machte den hiesigen Behörden einen Besuch...

Pojen. Nachdem die Fortifikatorischen Anlagen in den Besitz der Stadt übergegangen sind, nimmt nun der Magistrat die Niederlegung des Parochauer Torres vor...

Wd. Lebenslängliches Juchtaus wegen Raub von 2 Klein und 19 Groschen. Der 19jährige Josef Probst war angeklagt, dem Josef Gubark unter Trobuna mit dem Revolver 2 Klein, ein Taschenmesser und eine Manufakturwaare...

Aus aller Welt

Automobilunglück im Marzatal. Einen erschütternden Unfall fand eine Automobilfabrik, die der Besitzer des Hotel 'Gartenhof'...

Feuerbruch am Magdeburger Hauptbahnhof. In der Nacht zum Sonntag brach in dem an der Spitze des Hauptbahnhofes gelegenen Schuppen der Expeditionsfirma Paul Zieker ein Großfeuer aus...

nach ist zu vermuten, daß das Feuer schon lange im Innern der Lagerräume geglimmt hat. Als Ursache des Brandes vermutet man Kurzschluss oder Selbstentzündung...

Von Einbrechern erschossen. Die Arbeiterkolonie Neuschiffen bei Schulendorf, im Norden Berlins, wurde in der letzten Zeit häufig von Einbrechern heimgesucht...

Die freigeiprochene Mörderin. Vor dem Schwurgericht in Catania auf Sizilien stand dieser Tage eine junge Studentin unter der Anklage, ihren Geliebten, einen Rechtsanwalt...

Gefängnisstrafe wegen irreführenden Preisanschreibens. Ein Thüringer Schöffengericht verhängte über einen Kaufmann eine erempfindliche Strafe, weil dieser in einem Preisanschreiben für ein Menthol-Präparat gemeldet hatte...

Auf der Spur eines gefährlichen Wobltäters. Die Hamburger Tagespresse beschäftigt sich mit einem angeblichen Dr. Braune, der sich als Rittergutsbesitzer bezw. Besitzer eines Landgutes in der Feldmark Holtorf und als Besitzer des Meisenhofes...

Porzellan-Aluminium-Emaille sowie sämtliche Wirtschaftsartikel kaufen Sie billigst und gut bei Robert Wischnewski Heilige-Geist-Gasse 48 Telephone 2020

Der Mann von fünfzig Jahren Roman von Arthur Zapp. Für mich, mein du? Mit diesem Gedanken habe ich mich vielfach noch nicht beschäftigt...

Und ich an ihren Vater wendend: 'Erkläre doch, Vater, was die Erklärung bedeutet.' Professor Dana aber schrie, in sich zusammengesunken...

Professor Dana schüttelte unwillig den Kopf: 'Du als Mann vom Fach solltest so etwas nicht sagen. In der Wissenschaft gibt es keinen Zauber.'

Die Beherrschung des Holzmarktes. Zwischen den größten Holzkonzernen Mitteleuropas, den Aktiengesellschaften Foresta und Ode (die Mehrheit der Aktien der beiden Gesellschaften befindet sich in dem Besitz der Banca commerciale Italiana in Mailand) und dem Konzern der Firma Gebr. Rosenbergs in München und der ihnen nahestehenden holländischen Gruppe ist ein Übereinkommen geschlossen worden, wonach der Rosenbergs-Konzern den größeren Pösten der Foresta-Aktien übernahm und zugleich die Führung der Geschäfte des Gesamtkonzerns. Dieser Zusammenschluß ist ein wirtschaftlicher Vorgang von großer Bedeutung, denn die beteiligten Gruppen sind nunmehr in der Lage, einen maßgebenden Einfluß auf den Holzmarkt auszuüben.

Polens Außenhandelsbilanz. Polens Außenhandelsbilanz ist, wie sich aus den jetzt erst vorliegenden amtlichen Daten ergibt, auch im April wiederum passiv gewesen, und zwar mit 18 654 000 Mark. Der Wert der Einfuhr wird mit 140 035 000 Mark, der Ausfuhr mit 121 381 000 Mark angesetzt. Wenn man die Kohlenausfuhr nicht mit berücksichtigt, verschlechtert sich das Verhältnis der Ausfuhr zur Einfuhr von 87 auf 87 Prozent. Diese Passivität der polnischen Außenhandelsbilanz, die bemerkenswerterweise schon im Monat März wieder eingetreten ist, h. h. gerade in dem Monat, in dem die Grabskischen Sanierungsmaßnahmen ihre praktischen Wirkungen zum ersten Male zeigen konnten, ist nicht nur eine natürliche Belegerscheinung der allgemeinen polnischen Wirtschaftskrise, die sich im Zusammenhang mit der etwas vorläufigen Stabilisierung der polnischen Valuta immerhin verschlimmert hat, sondern bis zu gewissem Grade auch ein Beweis für die fehlerhafte Außenhandelspolitik der Warschauer Regierung, die sich vor allem viel zu wenig auf die natürlichen Beziehungen mit seinen beiden nächsten und größten Nachbarstaaten, Deutschland und Rußland, einstellt hat.

Der Leningrader Hafen weist im Juni im Vergleich zum vorhergehenden Monat einen lebhaften Verkehr auf. Dabei hatte die Einfuhr ein Übergewicht über die Ausfuhr, und zwar trugen die importierten Waren fast ausschließlich technischen Charakter. Ausländische Kohle fehlte vollständig. Insgesamt trafen im Juni 93 Schiffe ein (gegen 26 im Mai), wovon 27 mit Ladungen aus dem Ausland kamen, 3 aus dem Schwarzen Meer und 82 verschiedener Nationalitäten frachtilos, um Ladungen für den Export aufzunehmen.

Den Rest bis dahin Schiffe für den Transitverkehr; außerdem sind 30 Küstendampfer eingetroffen. Insgesamt wurden über 43 200 Tonnen verschiedener Ladungen nach dem Hafen gebracht, darunter auch Turbinen und Zement für den Volkshofstrom. Ferner sind 22 Schiffe mit Leibern aus Schweden eingelaufen. In derselben Zeit liefen 33 Schiffe nach verschiedenen europäischen Häfen aus, und zwar mit 13 200 Tonnen Getreide, Delfinen und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen, 2000 Standard metrischem Holz und 5600 Kubikfuß verschiedenen Holzmaterialien. Insgesamt trafen von Anfang der Navigationsperiode an 56 Schiffe mit 52 5000 Tonnen verschiedener Ladungen und 33 Lokomotiven ein. Versandt wurden auf 50 Schiffen ungefähr 20 000 Tonnen Getreide, annähernd 4800 Standard Holz und 5800 Kubikfuß anderes Holzmaterial.

Die Einnahmen des estländischen Staates betragen in der ersten Hälfte des Jahres nach den Angaben der Staatskassa 2 668 190 000 Estimark. Steht man die Einnahmen aus verpachteten eingelaufenen Steuern der vorigen Jahre ab, so betragen die Einnahmen für die erste Hälfte dieses Jahres 2 642 052 371 Estimark. Die Einnahmen aus dem Spiritusmonopol sind stark zurückgegangen. Sie betragen 394 346 000 Estimark gegen 451 000 000 Estimark im selben Zeitraum des vorigen Jahres. Da aber andere Einnahmen mehr eingebracht haben als im vorigen Jahr, sind die diesjährigen Einnahmen um ungefähr 174 Millionen Estimark größer als die vorigen.

Die Sanierungskrise in Ungarn. Die Budapest Bank haben auch im August wieder eine große Anzahl ihrer Beamten entlassen. Die Zahl der stellvertretenden Bankbeamten stellt sich gegenwärtig auf rund 6000, das ist fast die Hälfte des früheren gesamten Standes der Bankbeamten. Ebenso groß ist die Zahl der sonstigen Privatangestellten, die im Verlaufe der Sanierungskrise brotlos geworden sind. Die Zahl der von den Gewerkschaften unterrichteten Arbeitslosen beträgt 25 000. Die Regierung hat verprochen, durch Finanzmaßnahme umfangreicher öffentlicher Arbeiten den Arbeitslosen zu Hilfe zu kommen.

Starke Zunahme der schweizerischen Ausfuhr. Die Schweizer Ausfuhrwaren in der ersten Hälfte dieses Jahres zeigen gegenüber 1923 eine starke Zunahme. Es wurden während der sechs Monate exportiert: 33 095 Zentner Schokolade gegen 28 127 Zentner im vorigen Jahre, 109 748 Zentner Milch (1923: 103 833 Zentner), 104 841 Zentner Baumwolle (1923: 71 559), 33 849 Zentner Seide (1923: 27 465 Zentner), 253 719 Zentner Maschinenfabrikate (1923: 183 718 Zentner), 7 821 558 Pfund (1923: 5 404 187) und 107 135 Zentner chemische und Farbenprodukte (1923: 74 972).

Gravenhafte Julia. Das Schwurgericht in Berlin hatte vor einigen Monaten die Frau des hiesigen Hauptmanns Hauka wegen Gattenmordes zum Tode verurteilt. Es wurde bestimmt, daß mit der Vollstreckung des Urteils zu warten sei, bis die Verurteilte einem zu erwartenden Kinde das Leben geschenkt habe. Frau Hauka hat nunmehr im Kerker ein Mädchen geboren. Das Todesurteil an ihr soll nun demnach vollstreckt werden. Dem Kinde hat ein ungenannter Menschenfreund 20 000 hiesische Kronen zum Geschenk gemacht, die dem Mädchen an seinem 18. Geburtstag ausgehändigt werden sollen. Die Barbarei der Todesstrafe kann kaum brutaler Formen wie in diesem Fall annehmen. Kann es etwas Grausameres geben, als eine Mutter von der Wiege ihres neugeborenen Kindes direkt auf Schafott zu führen? Eine traurige Kultur, die noch immer die tierischen Strafvollstreckungen des Mittelalters zur Anwendung bringt.

Wölfe am Vesuv. Wie aus Neapel gemeldet wird, hat man in den dem Observatorium des Vesuv nahegelegenen Ortschaften rubeulwies Wölfe festgestellt. Während kürzlich in San Vito die Einwohner des Dorfes in der Kirche beim Gottesdienst waren, wagte sich ein Wolf bis an die Kirchentür. Die Tür wurde sofort verbarrikadiert, und ein paar wagemutige Männer nahmen sofort die Verfolgung der Wölfe auf, von denen auch einer zur Strecke gebracht wurde.

Die Menschenopfer im Dschungel. Einem Bericht zufolge sind in Britisch-Indien im Dschungel 23 650 Menschen im Jahre 1923 getötet worden. Davon wurden 3806 Menschen von wilden Tieren zerrissen. 20 000 starben an Schlangengiften. Von den von wilden Tieren zerrissenen kommen 1693 auf Tiger, 835 auf Wölfe, 464 auf Leoparden, 218 auf Krokodile, 100 auf Wildschweine, 79 auf Fären und 70 auf Elefanten. Im gleichen Jahre wurden dagegen erlegt 29 811 wilde Tiere, darunter 5247 Leoparden, 2548 Fären, 1687 Wölfe und 1688 Tiger. Ferner wurden 89 545 Schlangen getötet. Die Regierung zahlte an Belohnungen 150 000 Rupees.

Paratyphus bei der schweizerischen Artillerie. Bei der Artillerie im Bezirk Nordland ist Paratyphus ausgebrochen. Die ersten Erkrankungen traten in die Zeit vom 4. bis 16. Juli. Das Desinfektionslazarett ist sofort für die Kranken belegt worden, die nötigen Gegenmaßnahmen wurden sofort ergriffen.



Heilige-Geist-Gasse Nr. 13 ODEON-ECKE Fernsprech - Anschluß 7298

4000 Seemeilen auf einer Eisscholle.

Nach langem Warten hat Kopenhagen nun Nachricht über das Schicksal des Schoners „Tedd“ bekommen, den die ngrönländische Kompanie im Juni v. J. auf Hans nach „Germaniabafen“ und „Scoresbyund“ westlich von Grönlands Nordküste auslieferte. Nun sind von den 22 Mann Besatzung und Seehundfängern, die das Schiff nach Dänemark zurückbringen sollte, 21 — einer hart unterwegs — mit einem norwegischen Ballfangschiff auf dem Weg in die Heimat, und über ihr Schicksal, das von einem erbitterten, ausichtslosen Kampfe gegen die Eisbarrieren des Polarmeres zu einem hangen, unabhänglichen Treiben auf einer Eisscholle um das nackte Leben wurde, erfährt man einiges. Der Schoner „Tedd“ hatte glücklich „Germaniabafen“, einen von der früheren deutschen Nordpolerpedition so genannten Fjord der Ostküste Grönlands auf 75 Grad nördlicher B. in einen Monat nach der Ausreise von Kopenhagen erreicht und war im August nach Aufnahme der dortigen Seehundfänger der ngrönländischen Kompanie und ergiebiger Jagd südwärts gegangen.

Nunmehr dreißig Seemeilen südwärts traf das Schiff aber eine riesige Eisbarriere, gelangte zwar noch etwas südwärts, war aber nach 14 Tagen völlig in einer unübersehbaren Eisscholle eingeschlossen. Stürme erweckten die Hoffnung, daß das Eis meiche, Vergebens. Am Gegenteil, im September kapelte und schraubte sich das Eis, begann mit unheimlicher Gewalt gegen die Schiffswände zu drücken. Drückte schließlich das Schiff led. Ingeborg arbeitete die Mannschaft an den Pumpen, der Kapitän versuchte vergeblich, das Schiff in die Gewalt zu bekommen — er mußte ohnmächtig gestehen, daß Sturm und Eis Schoner und Menschen gerade auf die berückelgte „Liverpool“-Küste zutreiben, wo 1869 das Expeditionsschiff „Gavia“ der damaligen deutschen Nordpolerpedition geknaut war.

Als 4. Oktober hielt sich das Schiff treibend, da warf ein orkanartiger Sturm es wieder und wieder gegen das sich hochschaukelnde Eis, das Steuer brach, das mühsam s-Kapitel Deck brach zu größerer Wunde wieder auf, die Mannschaft mußte sich vom Schiff auf das Eis flüchten. Aus dem Holz des Schiffes wurde ein Haus auf dem Eise gebaut, bevor noch das Schiff ganz versank und neue Stürme die Eisscholle

in Stücke rissen, und die Scholle, auf der sich die 21 Mann befanden, nach Süden trieb. 400 Seemeilen trieben sie, bis sich endlich die Scholle nördlich der dänischen Kolonie Angmafiak an das Küsteneis legte und die 21 in düsterer Wanderung über zerplitterte Schollen und zu Bergen aufgepackte Eisbarrieren, Tag und Nacht den Todessehrei herziehenden Eises in den Ohren, mit Hungerportionen des letzten Proviants zu eskimoiischen Värenjägern gelangten, die ihnen die Lebensnotwendigkeit brachten, daß sie in nächster Nähe der dänischen ngrönländischen Kolonie und damit gerettet seien.

Das war im November. Aber erst im Juni d. J. brachte ein norwegischer Ballfänger unbekannte Nachricht von einer Rettung der „Tedd“-Mannschaft, und eben erst kommt der genaue Bericht und die Heimreise. Eine Glücksnachricht — denn es ist ein Glück, daß die Dänen wenigstens das nackte Leben gerettet haben, zwei norwegische Grönlandfahrer vom vorigen Jahre, „Conrad Solmboe“ und „Annie“ sind mit Mann und Maus spurlos im Polarmeer verschwunden. Und schon hat auch die Grönlandzerepedition, die die Reichsreise Dänemarks vor 4 Wochen mit dem Schiff „Grönland“ auslieferte, um die Frage der Anlage einer Kolonie am Scoresbyund zu untersuchen, die Tüden des Polarmeres zu spätern bekommen: der Kapitän meldet mit Funkdruck über Tromsø (Norwegen), daß Eisschreitungen das Steuer des Schiffes zerbrochen haben. Da es aber im Scoresbyund am Lande liegt, behände keine unmittelbare Gefahr.

Auch das beharrt wieder die nächste Nacht unserer dänischen Genossen, daß Hans und Jaak am Grönland Glücksspiel, Spiel auf Leben und Tod sind, eine einseitige, der Zivilisation ungeschuldete Kolonisation dieser hohen Breiten ngrönlands eine Unmöglichkeit.

Unfruchtbarmachung geitig Winderwertiger. Das schweizerische Landesgesundheitsamt hat sich in einem ausführlichen Gutachten zu der Anregung des Zwickauer Bezirksarztes Dr. Voerers betreffend Unfruchtbarmachung geitig Winderwertiger geäußert. In diesem Gutachten wird mit Rücksicht auf die dritte Reichsblutverordnung, im Strafgesetzbuch im 17. Abschnitt (Körperverletzung) hinter § 24 folgenden § 24a einzufügen: „Eine strafbare Körperverletzung liegt nicht vor, wenn jemand durch einen Arzt zeugungsunfähig

gemacht worden ist, der an einer geitigen Krankheit, einer dieser gleich zu erachtenden geitigen Störung oder an einer benötigten schweren verbrecherischen Veranlagung leidet oder gelitten hat, die nach dem Gutachten dreier hierfür amtlich anerkannter Ärzte mit großer Wahrscheinlichkeit schwere Erbschädigungen seiner Nachkommen erwarten läßt. Der Eingriff muß mit seiner Einwilligung oder bei Unmündigen mit Einwilligung des gesetzlichen Vertreters und in beiden Fällen mit Zustimmung des Vormundschaftsgerichts vorgenommen sein. Als Gutachter kann nur ein Psychiater und ein in Eugenie und Rassenhygiene erfahrener Arzt gelten.“ Dieser Gesetzentwurf ist an das Reichsjustizministerium weitergegeben worden.

Nach eine Methode künstlicher Goldgewinnung? In der Entdeckung des Professors Niethe, aus Quecksilber Gold zu gewinnen, wird dem „Kölnener Tageblatt“ mitgeteilt, daß eigentlich Professor Dr. Niethe nicht als erster Entdecker angesehen werden kann, da schon im März d. J. S. Kurzhilgen, H. Rauber und E. Ringle in Köln nach langen Vorarbeiten ein Verfahren zur künstlichen Goldgewinnung ausgearbeitet hätten, das übrigens bedeutend vorteilhafter sei als das Niethes. Die Entdecker hatte lediglich die Aufgabe, das Verfahren noch weiter auszuarbeiten, bisher davon abgehalten, mit ihrer Entdeckung an die Öffentlichkeit zu treten. Da aber inzwischen das Niethesche Verfahren veröffentlicht worden sei, haben sie sich aus Prioritätsgründen zu der Veröffentlichung ihrer Entdeckung gezwungen. Es wird mitgeteilt, daß die Kölner Entdeckung in allerhöchster Zeit weitere Neberraaktionen bringen werde.

Rundfunk aus der Meerestiefe. Eine Stimme vom Boden des Atlantischen Ozeans wird demnach den Teilnehmern des amerikanischen Rundfunks eine genaue Schilderung von dem liefern, was man in der Tiefe des Meeres erblickt. Die Brüder Gimbel, die eine Sendestation in Atlantik City haben, haben einen tüchtigen Tiefsee-Taucher „mit einer ausgearbeiteten Schildekammer“ engagiert, der zu dem Boden des Ozeans mit einem drahtlosen Apparat herabsteigen wird. Der Taucher soll nach einem Bericht der „Chicago Tribune“ den Rundfunk-Hörern mit allen Einzelheiten schildern, was es für seltsame Gewächse, Früchte und sonstige Erscheinungen auf dem Meeresgrunde gibt und was für Empfindungen man dort hat.

# Gewerkschaftliches u. Soziales

## Die Höchstätze der deutschen Erwerbslosenfürsorge.

Die Höchstätze der Erwerbslosenunterstützung betragen vom 1. August 1924 ab bis auf weiteres wochentäglich in den Orten der Ortsklasse A

	im Wirtschaftsgebiet		
	I	II	III
1. für männliche Personen:			
a) über 21 Jahre . . . . .	90	100	110 Rentenpf.
b) unter 21 Jahren . . . . .	54	60	66 "
2. für weibliche Personen:			
a) über 21 Jahre . . . . .	80	90	100 "
b) unter 21 Jahre . . . . .	48	55	60 "
3. als Familienzuschläge für:			
a) den Ehegatten . . . . .	30	35	38 "
b) die Kinder und sonstige unterstützungsberechtigte Angehörige . . . . .	22	25	27 "

Für die Ortsklassen B, C, D und E verringern sich die Sätze um je 6 Pfg. für die Personen unter Nummer 1a, um je 4 Pfg. unter 1b, um 5 Pfg. für weibliche Personen über 21 Jahre, um 4 Pfg. für solche unter 21 Jahren und die Familienzuschläge um je 2 Pfg. für Ehegatten und 1 Pfg. für Kinder im Wirtschaftsgebiet I und in ähnlicher Weise in den übrigen Wirtschaftsgebieten. Pfennigbeträge, die nicht durch fünf teilbar sind, können auf den nächsthöheren durch fünf teilbaren Betrag aufgerundet werden.

Die gewerkschaftliche Organisation der englischen Journalisten. Die englischen Journalisten sind gewerkschaftlich organisiert und verfolgen dieselben Kampfmethoden wie die Gewerkschaften. Ihre Mitglieder arbeiten auf Grund von Tarifverträgen, die die Gehälter und die Arbeitszeit auf gleiche Weise wie die der Gewerkschaften der industriellen Arbeiter regeln. Die Arbeitszeit der Redakteure beträgt wöchentlich 44 Stunden, die der verantwortlichen Redakteure

wöchentlich 38,5 Stunden. Die Tarifgehälter sind bei den volkswirtschaftlichen Zeitungen die niedrigsten, der Minimalgehalt der Redakteure beträgt dort wöchentlich 6 Pfund 6 Schilling bis 8 Pfund 8 Schilling. Die Londoner Tagesblätter zahlen nach dreijähriger Tätigkeit Journalisten, die keine Qualitätsarbeit leisten und nicht verantwortlich sind, wöchentlich 9 Pfund als Minimalgehalt. Schriftleitern das Drei- bis Vierfache. Die Gewerkschaft der Journalisten hat sich mit dem Buchdruckerverband vereinigt. Diese vereinigte Gewerkschaft hat gegenwärtig 114.000 Mitglieder.

Die Arbeitsbedingungen in Sowjetrußland. Das Internationale Arbeitsamt in Genf hat unter dem Titel: "Entwicklung der Arbeitsbedingungen in Sowjetrußland" ein Buch veröffentlicht, das mit geradezu erschütternder Deutlichkeit die jämmerliche Lage der Arbeiter in Rußland darstellt. Nur einige Punkte aus dem Bericht: Der kommunistische Staat bezahlt seine Arbeiter viel schlechter als die Privatindustrie. Die Löhne bleiben hinter der Vorkriegszeit weit zurück. Die Arbeitsleistung der einzelnen Arbeiter bleibt weit unter dem früheren Durchschnitt, während die Produktionskosten enorm angehoben sind. Nur die staatlichen Zuschüsse ermöglichen überhaupt noch die Aufrechterhaltung dieser "Wirtschaft". Da diese jetzt aufgehoben werden sollen, werden die Löhne noch mehr gedrückt. Es besteht in Rußland eine andauernde Arbeitslosigkeit. Die Unterstützung der Arbeitslosen ist aber so minimal und von so vielen Formalitäten und Schikanen abhängig, daß die meisten Arbeitslosen auf die "Unterstützung" völlig verzichten. Ebenso steht es mit den Pensionen und Renten der Invaliden und Arbeitsunfähigen sowie der Sozialversicherung.

Eine Tagung für Kinderpflege. Der "Deutsche Bund der Vereine für naturgemäße Lebens- und Heilweise", der in seinen 600 Einzelvereinen rund 180.000 Mitglieder besitzt, veranstaltet in den ersten Tagen des Oktober in Berlin eine Tagung für naturgemäße Kinderpflege. Die Aufgabe dieser Veranstaltung soll es sein, die Grundgedanken des Vereins auch für die Kinderpflege und Jugendberziehung fruchtbar zu machen.

## Lulise Kautsky

Lulise Kautsky ist am 11. August 60 Jahre alt, und wenn es der Kalender nicht verwehrte, würde man es nicht glauben. Denn mit ihrer außerordentlichen Lebendigkeit, mit ihrer frischen Elastizität ist Genossin Kautsky so unermüdblich tätig wie nur irgend jemand von unseren Jüngern.

Die Öffentlichkeit kennt ihr Wirken nur zum kleinsten Teil. Gestattete doch das alte Regime Ausländern, auch wenn sie Deutschösterreicher waren, keine öffentliche Wirksamkeit. So leidenschaftlich Lulise Kautsky daher von je an allen politischen Ereignissen und insbesondere an den Schicksalen, Kämpfen und Auseinandersetzungen der deutschen Sozialdemokratie Anteil genommen hatte, blieb ihr jede öffentliche Parteilichkeit versagt. Erst als nach der Revolution die Schranken fielen, konnte sie als Stadtverordnete in Charlottenburg und Berlin als Mitglied des Berliner Bildungsausschusses öffentlich wirken.

Lulise Kautsky war mit den bedeutendsten Führern und Theoretikern des internationalen Sozialismus und der deutschen Partei in engem freundschaftlichen Kontakt. Mit keinem mehr aber als mit August Bebel, der die bedeutende Frau außerordentlich schätzte. Innige Freundschaft, die auch durch die später sich immer mehr verschärfenden politischen Meinungsverschiedenheiten nicht getrübt wurde, verband sie mit Rosa Luxemburg. Der von ihr herausgegebene Briefwechsel ist ein Denkmahl, das sie nicht nur ihrer Freundin, sondern auch sich selbst gelebt hat. Durch eine rege Übersetzungstätigkeit hat sie zahlreiche Artikel und Schriften des ausländischen Sozialismus der deutschen Arbeiterschaft zugänglich gemacht. Aber wichtiger als ihre literarische Tätigkeit ist die Wirkung, die von ihrer Persönlichkeit ausgeht. Die vielen Freunde, die in das gastliche Heim kommen durften, die zahlreichen Sozialisten aus aller Welt, die Karl Kautsky aufsuchten oder auf internationalen Zusammenkünften mit ihm zusammentrafen, lernten sehr bald die außerordentliche Klugheit dieser Frau schätzen. Sie suchten ihre Unterhaltung und fanden mannigfache Anregung und Belehrung.

# S. Anker · Danzig

Telefon 33, 385, 393 · Geg. 1874  
Telegraphisch-Adresse: Kleianker

Getreide :: Mehl :: Reis :: Saaten :: Futtermittel :: Kolonialwaren

# Anker-Lager Aktenges.

DANZIG  
Telefon: 6879, 6880

Spedition von Massengütern :: Eigene große Lagerhäuser

# Danzig-Kattowitzer Eisen- u. Metallhandels-gesellschaft m. b. H.

Zentrale: Danzig, Brochlicher Weg 18 · Filiale: Kattowitz, Quanzstraße 2  
Telephon 2239 u. 3449 · Telephon 655, 662, 690

Ablaufschleifen- u. Rollenbetriebe — Voll- u. Fekkbahnmaterialien — Robeisen — Metallruckschneide-  
Stab- und Formeisen — Bleche

# Speicherei Aktiengesellschaft

Danzig, Hopfengasse Nr. 19/20  
Telephon 9975, 9979, 9942

Getreidespedition :: Lagerung :: Maschinelle Bearbeitung

# Oikos

Danziger Möbelindustrie u. Holzbearbeitung  
A-G.  
DANZIG-LANGFURER

# Buchdruckerei

J. Gehl & Co.  
Am Spendhaus 6 Tel. 3290

# Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz! Ohne Gewähr!

## Danziger Fernverkehr

C	Danzig-Simonsdorf-Tiegenhof und zurück			
6:30	10	4:30	7:15	ab Danzig an 5:45 3:30 9:15 11:15
7:15	20	5:15	8:00	an Dirschau ab 7:00 2:30 8:00 10:15
8:00	30	6:00	8:45	ab " ab 7:15 1:00 8:00 9:15
8:45	40	6:45	9:30	an Simonsdorf ab 7:45 1:30 8:15 9:30
9:30	50	7:30	10:15	ab " an 7:15 1:00 8:15 8:45
10:15	60	8:15	11:00	an Neudorf ab 8:15 12:30 3:45 8:45
11:00	70	9:00	11:45	an Tiegenhof ab 8:45 12:45 5:00 8:45

# Bergenske

BALTIC TRANSPORTS LTD.

Telegraphisch-Adresse: "Bergenske"  
Telephon: Nemesanruf  
Reederei / Befrachtung / Spedition / Versicherung / Stowerei

# Buchhandlung

Volkswacht, J. Gehl & Co.  
Am Spendhaus 6 u. Paradiesgasse 32

# Western Trading & Industrial Co.

Joint-Stock Co.  
Danzig Branch: Danzig, Hundegasse 12  
Telefon 5681 · Telegraphisch-Adresse: Western Danzig  
Hilf: Technische Baustoffe, Holz, Gummi, Eisen, Leder  
Hilf: Chemikalien

# Danziger Commerz- u. Depositenbank

Aktiengesellschaft  
Danzig, Langgasse Nr. 48/49

# Alexander & Lewin

Danzig, Langgasse Nr. 26/27  
Damen-Kleiderstoffe und Voiles  
EN GROS :: EXPORT

# Bernhard Guttmann

Holzexportgesellschaft m. b. H.  
Hundegasse Nr. 23 · Telephon 2461

# M. Slaweit & Co. Ltd.

London — Danzig  
Holzexport  
Mehringasse 4 · Tel. 787, 1474

# Walter Goldstein

Danzig, Hundegasse 4-5  
Telephon 3140 und 5463  
Leinen- und Baumwoll-Waren en gros

# Danziger Holzexport

ISIDOR GOLDBERGER  
D-A-N-Z-I-G  
Vorstädtischer Garten 44b

# Grandt & Schumann

Holzmakler  
Gegründet 1877  
Danzig, Hundegasse 12 · Telephon Nr. 6751 u. 223

# N. Kleczewski & Co.

Danzig, Hundegasse 33  
Saaten und Getreide

# Henryk Lubinski

Hundegasse 113 · TEXTILIEN · Telephon 2180  
Telegraphisch-Adresse: "WROBLE"

# Bensinger & Co.

Münchenergasse 2/6 · DANZIG · Münchenergasse 4/6  
Textilwaren-Export  
Ständige Lager in allen größeren Plätzen Polens.  
Vertreter von S. Bensinger, London.

# Baltische Agrar-Handels-Gesellschaft

EXPORT · Böttchergasse · EXPORT

# Hans Angress

Essenbacher Markt 11 · Tel. 3110  
EXPORT - Kurz-, Weiß- und Wollewaren - EXPORT

# Skwierawski & Co.

DANZIG  
Pfeifenstraße 55  
Textilwaren-Großhandlung





Ein Radiofunk ist einpassiert!  
Vom Engel, der den Mond poliert.  
Für Ata-Sendung besten Dank.  
Jetzt putzt er sich noch mal so blank!  
Ata putzt alles blitzblank!

Offiziere mein reichhaltiges Lager in  
**Zigarren** von 10 P an  
**Zigaretten** m. Goldmund-  
stück v. 1 P an  
**Feinschnitttabake** von 30 P an  
und bitte um geneigten Zuspruch

**E. Balda** 1254  
Matzkausche Gasse 5a

**Kaufhaus Sally Bieber**  
Stadtgebiet 46.

Billigste Einkaufsquelle für  
sämtliche Bekleidungs-Gegenstände,  
sowie Kleiderstoffe, Waschstoffe,  
Inlette, Züchen, Gardinen und  
Schuhwaren. — Kurzwaren.

**Sohlleder in Häuten**

Kernsoblen und Aballstücke  
fertige Lederschäfte in Boxcall  
usw. — Leder zu Holzpantoffeln  
la Schürzenkell, Gummisohle, Schobcreme  
sowie die äußerst haltbaren

**Liga-Gummisohlen**  
empfehle billigst

**Carl Sußmann**  
2. Damm Nr. 6 1254

**HAARNISSE**

Kopfsugerziefer — Brut — Kopf-Nisse  
sicherst garantiert in 2 Stunden restlos

**ROSSI D.R.G.N. Der Wundertier**

Verkauf u. Anfertigung: Parfümerie am Hauptbahnhofplatz  
Jambogasse 22 an der Marktstraße, Telefon 5770. 12491



**Stehen Sie auf**

den Standpunkt, daß irgend jemand in Danzig in  
Musikwaren aller Art billiger sein kann,  
als die

**Bogusch G. m. b. H.**

Es ist das große Spezialhaus f. Musikwaren  
wo jedermann zur Zufriedenheit bedient wird.

Platin moderne Sachen 150  
mit Trichter auch reichhaltig 44<sup>50</sup>

Teilzahlungen statthaft.

Besuchen Sie unsern 3. Schaufenster  
Hundegasse 28 Tel. Hundegasse 27  
Montag Ruhet. 555 Wohnung Musikwaren

Lange Brücke 5 **Wir fabrizieren alles selbst** Lange Brücke 5  
daher die billigen Preise!

Wir sind tatsächlich in der Lage, Herren-, Burschen- und Kinderanzüge, wie auch sämtliche Textilwaren zu Fabrikpreisen anzubieten, denn bei uns

**Schaltet jeder Zwischenhandel aus.**

Einige Beispiele:  
**Herrenanzüge** in Kammg., sehr gute Ausfüh., mod. v. 45 G  
in Streichgarn, blan . . . . . v. 35 G  
noppentartig, moderne Streifen . . . . . v. 24 G

**Burschenanzüge** in verschiedenen Farben . . . . . v. 16 G

**Kinderanzüge** alle Größen . . . . . 14, 12, 10, 8, 6 G

**Arbeits- u. Sonntagehosen**  
versch. Qualitäten, in sehr großer Auswahl und sehr billigen Preislagen  
**Schlosserjacken u. -Hosen**, sehr haltbar, per Stück 4.75 G  
Reichhaltiges Lager in verschiedenen Woll- u. Baumwollwaren

**Frotté**, 100 cm breit . . . . . v. 2.50 G

**Herrensocken**, farbig und gemustert . . . . . v. 0.45 G

**Tischdecken** in großer Auswahl . . . . . v. 5.80 G

**Handtücher**, sehr gute Ware . . . . . v. 0.75 G

12596 **Besuch ionend ohne Kaufzwang.**  
**Teil- und Abzahlung gestattet!**

Lange Brücke 5

**Achtung! Die Achtung!**  
**billigste Einkaufsquelle**  
für Spirituosen und Liköre  
ist und bleibt

**Arthur Wetzel**

genannt Likörwetzel

Danzig, Paradiesgasse 22

Der Riesenerfolg meines  
**Saison-Ausverkaufs**

veranlaßt mich, meine radikal  
herabgesetzten Preise für alle Schuhwaren  
auch weiterhin bestehen zu lassen.  
Besonders große Auswahl in **Schaffstiefeln** in bekannt guter  
Ausführung zu billigen Preisen.

**Schuh-Cohn**

Danzig, Lange Brücke 41

Gegründet 1879

Beachten Sie meine Fenster



**Urbin**  
der gute Schuhputz

TERPENTINÖLWARE IN DOSEN MIT BANDEROLE



**Das Blatt für jeden**

kommunalpolitisch Interessierten.  
Unter Mithilfe der bedeutendsten Kommunalpolitiker  
14tägig ein Heft 80 Pfennig  
Zu beziehen durch:  
**Buchhandlung Volksrecht**  
Am Spenshaus 6 Paradiesgasse 32



**Kaufen Sie Musikinstrumente  
Sprechapparate und Platten**

bei mir!

so sind Sie stets zufrieden.

Für jeden bei mir gekauften Sprechapparat  
übernehme weitgehendste Garantie.

**In Starktonplatten à 1.90 Gulden**  
biete Ihnen zurzeit große Auswahl.

**Alle Neuaufnahmen :: Beka- und Parlophonplatten**  
**Sprechapparate**

in allen Preislagen von 50 Gulden an.

Gegen bar und auf Teilzahlung.

**Musikhaus Melodia**

Inh.: Charlie Traumann

Melzergasse Nr. 6 a.

13895

**Frauring-Vertrieb**

Fugenlose Verlobungs-  
ringe wirklich billig.  
Gravierung gratis. Repara-  
turen an Uhren und  
Schmucksachen unt. reeller  
Garantie. **Felix Lenz**,  
Schmiedegasse 18. Tel. 6870



Beste deutsche Marke.

**Fahrräder**  
Pränel, Schläuche, Zube-  
hör, Ersatzteile verk. staun-  
billig. **Danziger Fahr-  
radvertrieb W. Willer**,  
1. Damm Nr. 14. 13905

**Erfolg**  
sicher durch  
Gassner's  
**Hühneraugen-Paste**  
**Waldemar Gassner**  
Danzig Altraden-  
Graben 20

**Schwanen-Drogerie.**  
12568

**Sajet-Slaviar**

guter Ton, billig verkauft.  
Lef., Kleinhammerweg 10,  
pl. links. Besicht v. 1-4. (+)

1 schwarzer u. 1 grauer  
**Gehrod-Nuzug**

Sommerpaletot zu ver-  
kaufen. Rabesweg 12. (+)

**Langfuhr!**

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir in der  
Papierhandlung von **Jeschke**, Einzigstraße 1,  
Eingang Hauptstraße

**eine Abholestelle**  
der **Danziger Volksstimme**.

Bestellungen und Mitteilungen werden dort entgegen-  
genommen.

Unsere Literatur, „Lachen links“, „Frauen-  
Welt“, Schnittmuster usw. liegen dort zum Verkauf aus.

Verlag „Danziger Volksstimme“.

**Pfeifen**



**Tabake**

billigst

**Ernst Steinke**

Altstädtischer Graben 21 a

und

Schidlitz, Krummer Ellbogen 2

13513

**Amerikanisches Weizenmehl**

Roggen- und Weizenmehl 60%.

Blaumohn — Erbsen

Gerstkleie — Gemengeschrot

**Albert Wolff**

Mehle, Getreide und Futtermittel

Jopengasse 5 Tel. 2424 und 2371

Tel.-Adr.: Kornlupus

1379

Ist das **Licht defekt** im Hause  
rufe **Otto Heinrich Krause**

Installationsbüro

jetzt 2. Damm Nr. 15.

Telephon 7935.

Vom Elektrizitätswerk konzessioniert.

13857

**Singer-Schneider-**

**Nähmaschine**

Knackhüßchen, gut nähend,  
für 100 Guld. zu verkf. (+)  
Knaptski, Ewans,  
Karthäuser Str. 27, Hof.

Gut erhaltenes

**eisernes Kinderbett**

mit Matrize  
zu verkaufen. (+)  
Hnt. Hl. Bräuhaus 2a  
2 Treppen rechts

Zu kaufen gesucht

**Sinderperwagen**

mögl. mit Berbed. Offert.  
mit V. 1324 an die Exped.  
der Volksstimme. (+)

**Sloin-Unterricht**

in Deutschwasser oder  
Danzig gesucht. Gef. An-  
gebote mit Preis usw. mit  
V. 1326 an die Exped. der  
Volksstimme.

**Schlentl. Mädchen**

für ein 2-jähr. Kind für  
den Vormittag gesucht. (+)  
Braun's Konfektions-Haus,  
Borstädt Graben 15.

**Ein möbl. Zimmer**

mit elektr. Licht u. separ.  
Eingang von sofort zu ver-  
mieten. Pöck, Pfeffer-  
Badt 73, 1. Tr. (+)

**Berkhofträume**

150—200 qm, in Danzig  
gelegen 13851

sof. od. spät. gesucht.

Angeb. mit 1321 an die  
Exped. der Volksstimme.

**Nählerin**

die auch etwas häuslich  
nimmt nach außer d. Hau-  
Arbeit an. Angebote mit  
V. 1322 an die Exped. der  
Volksstimme. (+)

**Julius Goldstein**

Jambogasse 2-4 gegenüber der Markthalle

**Billige Bezugsquelle**

für Kurz-, Weiß- und Wollwaren,  
Herren- und Damenwäsche, Trikotagen  
Schürzen und Spielwaren.

12555